**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 14

**Artikel:** Die zunehmende Bedeutung der Sperrholzindustrie

Autor: J.P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581824

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

grund und Schlackenbelag. Die Höhe der Halle mißt zirka 7 m. Die Ställe südlich, öftlich und nördlich der Reithalle sind 3,85×3,80 m und 5,10×3,80 m im Grundriß. Das ganze Gebäude besteht aus Kalksandstein und Kalksandsteinbacksteinen. Rings um das formschöne Gebäude zieht sich in weiter Ellipse ein sein besandeter Reitweg. Fünf Minuten dürsten kaum genügen, um den ganzen Weg in gestrecktem Galopp zurückzulegen.

Im Zeitalter der plumpen, schwerfälligen Ballonpneus der stampfenden Motorlastwagen hört sich ein synkopischer Pferdegalopp doppelt schön an. Die Rüschlktoner können den Herren Bodmer dankbar sein, die Gemeinde

ift bedeutend schöner geworden.

Bur Verschönerung der Gemeinde wird auch die Kirschenrenovation viel beitragen. Nach den heutigen Gerüften läßt sich der schlanke Turmhelm mit der stumpfwinkligen Knickung deutlich erkennen. Mit dem vorgebauten Treppenhausturm und dem flachgedeckten Windsfang hat die NW-Seite an lauschiger Romantik gewonnen. Grünanlagen, Garderobe und Nebenräume gegen NO zeugen auch vom praktischen und äfthetischen Sinn der Architekten Maurer & Vogelsanger (Küschlikon).

Die neue Straße vom Châlet Singer bis zum Rütihof und die Berbindungsstraße Rütihof-Alte Landstraße werden von der Gemeinde gebaut. Unternehmer ist Herr

Ing. Steiner (Ruschlikon).

überschrift: Das moderne Rüschlikon.

Unterschrift: Der befriedigte Spaziergänger. W. S.

## Förderung des ländlichen Siedelungswesens.

Man schreibt ber "N. 3. 3.": In aller Stille ift vom Nationalrat in ber Abendsitzung vom 10. Juni 1926 ein Beschluß gefaßt worden, der für die Landwirtsschaft von großer Bedeutung ist und den Dank der Bauersame verdient. Im Jahresbericht für 1925 hat sich die Abteilung für Landwirtschaft über die Motion Ischoffe-Tobler zur Unterstützung von ländlichen Siedelungen grundsätlich damit einverstanden erklärt, daß an landwirtschaftliche Siedelungsbauten, die dei Anlaß größerer Güterzusammenlegungen oder auf meltorierten Obländereien erstellt werden, Beiträge wie an die bisher schon unterstützten Meltorationen ausgerichtet werden sollen. Der Nationalrat hat in der erwähnten Sitzung mit der Genehmigung des Geschäfisberichtes der Abteilung für Landwirtschaft auch diese Anregung gutgeheißen.

Was heißt das? Daß inskunftig an landwirtschaftliche Stedelungen, die in Berbindung mit größern Guterzusammenlegungen erftellt werden, der Bund Beitrage leiften wird, und zwar gleich viel, wie an die Zusammenlegung überhaupt. Bekanntlich war eine Beitragsleiftung an solche Objekte bisher nur aus den Roiftandsfrediten möglich, die aber heute vollständig erschöpft find. Von heute an können hiefür aber die ordentlichen Kredite herangezogen werden. Damit werden nun die Busammenlegungen erft jenen Umfang erhalten können, der beim heutigen Stand der Landwirtschaft dringend notwendig ift. Es ift nur zu hoffen, daß überall auf tunlichste Ausnützung dieser Möglichkeit gedrungen werde. Bor einigen Jahren ift in Berfammlungen und in der Preffe verlangt worden, daß die Arrondierung bei Guterzusammenlegungen viel intensiver sein soll als gewöhnlich; ja man ift sogar so weit gegangen, den heutigen Güterzusammenlegungen den Wert abzusprechen und als zweckmäßige Form dieser Berbefferungen nur die Totalarrondierungen hinzustellen. Wie so oft liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Bei größerer Ausdehnung bes Zusammenlegungsgebietes, das heißt wo ganze Gemeinden oder wenigstens der größte Teil solcher in einem

Unternehmen vereinigt werden, ift eine gangliche Arrondierung, bei der fämtliche beteiligten Landwirte nur noch ein einziges Grundftuck erhalten, sozusagen unmöglich. In unfern bauerlichen helmwesen ift ein zu großes Gebäudekapital inveftiert, als daß die Dörfer vollständig ausetnander geriffen und die einzelnen Beimwesen als Einzelhöfe im Zusammenlegungsgebiet neu erftellt werden konnten, wie einft zurzeit der "Vereinödungen" im ehemaligen Sochstift Rempten. Es genügt heute, wenn auf den dorfentfernten Gebieten an der Beripherte der Busammenlegungsfluren Stedelungen erftellt werden und wenn dann das zwischen ihnen und dem Dorf liegende Land in möglichst arrondierter Form wieder den in den Ortschaften wohnenden Bauern zugeteilt wird. Damit erhalten wenigstens die neuen Hofbesitzer vollständig arrondierte Höfe, mährend für die Dorfbauern das Land ebenfalls ftark zusammengelegt und in größerer Nähe am Dorf ausgeschieden wird. Wenn dabei von dem im Dorf gelegenen Wirtschaftshof auf die zugehörenden Felber auch noch eine gewiffe Entfernung guruckgelegt werden muß, hat dies im Beitalter bes Pferbes, bes Fahrrades und des Traftors viel weniger zu bedeuten als Früher. Zudem muß dieser Weg bei der ftarken Arrondierung ja nicht mehr so oft zurückgelegt werden. Wenn dann außerdem auf den großen Grundftucken, die vom Dorf aus bewirtschaftet werden, da und dort Feldscheunen entstehen, ftatt daß die in der Ortschaft geles genen Otonomiegebäude vergrößert werden, ift ber Nachteil der vom Wirtschaftshof entfernten Lage zu einem guten Teil aufgehoben.

In diesem Sinne zusammenzulegen und mit den Zusammenlegungen neue Höse in abgelegenen Zelgen zu errichten, das will die vom Nationalrat gutgeheißene Interpretation des Bundesgesehes über die Förderung der Landwirtschaft fortan gestatten und fördern. Das ist ein außerordentlich großer Fortschritt, den die Landwirtschaft möglichst ausnüßen soll und für den sie den Räten dankbar sein wird. Hossen wir, daß der Ständerat dem guten Beispiel des Nationalrates bald solgen und den Borschlag der Abteilung für Landwirtschaft ebenfalls gut-

heißen werde.

# Die zunehmende Bedeutung der Sperrholzindustrie.

(Rorrespondenz.)

Es dürste nicht vielen bekannt sein, wie es eigentlich zu der Erfindung der achtziger Jahre des verfloffenen Jahrhunderts gekommen ift, die eine förmliche Umwälzung auf dem Gebiete der Holzverarbeitung für Dauerzwecke hervorgerufen hat und im Begriffe ist, einen Großteil unserer heutigen Sägeinduftrie in ganz neue Bahnen zu lenken. Zu jener Zeit wurde nämlich in Frankreich die erste Schalmaschine, machine à dérouler, gebaut, welche zum Unterschied von den gewöhnlichen Gatter-, Rreis- und fonftigen, mit ebenen Schnittflächen arbeitenden Flachfägen den zu bearbeitenden Stamm nicht in parallele, ebenflächige Bretter u. s. w. zerschneidet, son: bern von außen her (von ber Mantelfläche) fpiral. förmig nach innen zu abschält, sodaß sich eine fortlaufende, zusammenhängende Holzrolle von der Länge bes betreffenden Stammftudes und verschiedener Dicte bildet, welche Rolle, in die Ebene ausgebreitet, die urfprüngliche Geftalt einer Sperrplatte ergibt.

Bas gab nun den Anftoß zu diefer Erfindung?

Man hatte erkannt, daß das Holz als pflanzliches Produkt von Natur aus nur in beschränkten Dimensionen, besonders der Breite nach, zur Berfügung steht und das

her nicht beliebig, also nicht ohne weitere Stückelung, Busammenfügung, Berfügung und Aneinanderbefestigung ju größeren Flächen verwendet werden kann, wie etwa die Brodutte des Mineralreiches, also Gifen, Glas oder wie Papier, Pappe u. a. Um z. B. eine hölzerne Tisch. platte herzuftellen, mußten, da zumeift keine so ftarken Stammquerschnitte zu erhalten waren, mehrere Bretter ober Pfoften zusammengestoßen und mittelft Rut und Feder zusammengehalten werden, wodurch sich die Arbeit verteuerte, ganz abgesehen von den Nachteilen des ungleichmäßigen Gefüges der einzelnen Bretter, dem "Arbeiten", Werfen und Reißen des fo verwendeten Holzes. Ptebei ergab sich der wettere Nachteil, daß die wechselnde Dichtigkeit des Frühjahrs- und Sommerholzes der Jahrtinge weiter beftehen blieb und die Herstellung einer gleich mäßigen, durchschnittlichen Festigkeit der ge-

bildeten Fläche nicht möglich war.
Durch das ringförmige Schälen wurde ferner das Holzstick vollkommen ausgenützt, während beim Sägesverschnitt und ähnlichen ebenen Schnittarten ein nicht unbeträchtlicher Teil ins Brennholz fällt; es konnte dasher auch eine bedeutende Materialersparnis erzielt werden.

Einige dieser Nachteile, besonders jener der leichten Zerreißbarfeit, haftet nun allerdings auch der ein zelnen Schälrolle an, doch hatte man solche ursprünglich auch nur für besondere, untergeordnete Zwecke verwendet, z. B.

für Zigarrenkistchen.

Ihren eigentlichen Wert erhielt jene erst durch die in den 90er Jahren in Pinäk in Rußland ersundene Überdeckung mehrerer solcher, mindestens von drei Schälzvollen, und seiter Bereinigung (durch Leimung, hydraulische Pressung unter gleichzeitiger Erhizung) derselben zu einem einheitlichen Ganzen von gleichmäßiger Festigzeit und sonstigen homogenen Eigenschaften, also zu unserer heutigen Sperrplatte. Indem diese Überdeckung kreuzweise erfolgt, wird die Widerstandsfähigkeit nicht nur in Bezug auf Zug, sondern auch auf die Trennung von Frühjahrs und Sommerholz der einzelnen Schichten bedeutend verstärft, so zwar, daß wesentlich geringere Stärken der einzelnen Schichten sonzelnen Seperrplatte genügen, um denselben Essett zu erzötelen, wie mit zusammengesugten Brettern usw.

Sperrhölzer von 3 mm Dicke können z. B. 12 mm starke Bretter ersetzen (gewöhnliche Stärken), solche von 6—12 mm Stärke Bretter bis zu 50 mm; die Holzersparnis macht sonach ungefähr 75% aus. Und diese ganz bedeutende Materialersparnis war auch der ursprünglich maßgebenste Grund für die Alngschälung des Holzes, ein Grund, welcher die Entstehung dieser Ersindung in dem nadelholzarmen Frankreich erklärlich erschetnen läßt.

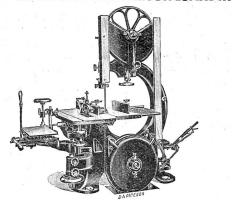
Die kreuzweise Deckung der Schälschichten brachte natürlich sosort auch die bekannten Vorteile mit sich, welche auf der verschiedenen Quellbarkeit, Hyprostopizität, Elaskität, Dehnbarkeit des Frühjahrs, bezw. Sommerholzes beruhen, indem sie diese Unterschiede gegenseitig ausbebt und somit das "Arbeiten", wie z B. bei einem einsachen

Brett, nahezu unmöglich macht.

Stemit war aber dem Sperrholze eine ungeheure Perspektive für seine Verwendbarkeit eröffnet, indem es nun in einen früher nicht geahnten Wettbewerb mit Metallen und anderen Konstruktionsmaterialien treten konnte. In neuester Zeit ist es z. B. als Bestandteil von Flugzeugen, namentlich zur Herstellung der Tragslächen, unentbehrlich geworden, da ja insbesondere auch seine verhältnismäßig große Leichtigkeit diejenige anderer Stoffe oder Präparate weit übertrifft.

Ist also die Ersindung der ursprünglichen Schälrolle dem holzarmen Frankreich zu verdanken, so nimmt es nicht Wunder, daß sich die praktische Ausnützung der selben — von dem mehr zufälligen russischen Ersinderort

#### SÄGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

36

## A. MULLER & CO, BRUGG

abgesehen — ein noch holzärmeres Land, nämlich Eng= land in erfter Linie und auch heute noch in überwiegendem Maße zu eigen und zunute gemacht hat; die holzreicheren Länder fanden eben noch wenig Anlaß zu dieser Holzsparsamkeit. In England verfertigte man zu-nächst aus Sperrholzplatten Theekisten. Im Jahre 1903 wurde zwar auch in Wien eine Plattenfabrit errichtet, boch murde dieses Beispiel mehr von nordeuropäischen Staaten als im eigenen Lande nachgeahmt, da fich dordie Verwendung von Sperrplatten weitaus rascher eint bürgerte und 3. B. heute in England schon fast in jedem Haushalt eine hervorragende Rolle spielt." Auch in Nordamerika hat die Erzeugung und der Konsum von "Plywood" (der Name kommt von to ply, d. h. eng anliegen, oder the ply = die Falte) einen ungeheuren Um: fang angenommen; überall dort haben sich die Berftellungs, Befestigungs, Berarbeitungs= und Berwendungs= methoden in raschem Tempo vervollkommnet und hat die Sperrplatteninduftrie eine Ausdehnung erreicht, die die Säge- und andere Holzinduftrien bereits fühlbar konkurrenziert. Im Kriege war es vor allem die Flugzeuginduftrie, die ihrer immer mehr bedurfte, und heute be: stehen, kaum ein Menschenalter nach Erfindung der Sperrholzplatte, auf der ganzen Erde bereits über 200 Fabriten für Sperrholzerzeugung.

Von den in Betracht kommenden Holzarten wurde in Europa bislang fast ausschließlich das an sich leichte, und zwar polnische und russichließlich das an sich leichte, und zwar polnische und russiche Erlenholz verwendet. In neuerer Zeit hat sich jedoch auch das Buchenholz als verwendbar erwiesen (österreichische Rotbuche), und ist es nur eine Frage der Zeit, ob nicht auch alle übrigen Holzarten zu dieser Verarbeitung sich als geeignet herzausstellen werden.

Als Hauptproduzent Europas für Sperrholz kommt Finnland in Betracht, das allein 10 Fabriken in dieser Industrie besith, Finnland exportierte im Jahre 1924 über 38,000 Tonnen Sperrhölzer im Werte von nahezu 100 Millionen sinnischer Mark. Sein Hauptsabnehmer ist England, ob zwar dieses selbst auch, und zwar qualitätsmäßig eine der besten Sperrholzsorten im eigenen Lande erzeugt; von obigen 38,000 t entstelen auf England nicht weniger als 29,000. An zweiter Stelle als europäischer Sperrholzproduzent steht Rußland mit 14 Sperrholzsabiken, wovon 7 unter Kontrolle der Waldtruste stehen; gegenüber 1923 betrug hier die Produstionszunahme im Jahre 1924 — 100%! Doch bleibt ein großer Teil der Erzeugung im Inland, sodaß die Aussiuhr nach England z. B. im Jahre 1924 bloß 10,000 t betrug. Deutschland, das in der Weltproduktion des Sperrholzes bereits an dritter Stelle steht, versorgt sich mit diesem Artikel heute selbst und besitz über 30 größere

Sperrholzfabriken; seine Spezialität ist das gemischte Sperrholz: Föhre und Erle als Unterlage, afrikanisches Mahagoni und amerikanische Hölzer als "finish". Das billigste und dabei qualitätsmäßigste Gaboon-Mahagonischerrholz stammt z. B. nicht aus einer französischen Kolonie in Afrika, sondern aus Ostpreußen und Königs-

berg (laut "Holzmarkt").

Die Weltproduktion und den Weltverbrauch an Sperr: holz anzugeben, ift kaum möglich. Dazu befindet sich diese Industrie zu sehr im "Flusse". In Nordamerika, wo sich heute annähernd 40 Sperrholzfabriken betätigen und das im Jahre 1924 rund 100,000 Tonnen dieses Artikels erzeugte, die es zu 90% felbst verbrauchte, so= wie in England, aber auch in Nord- und Mittelbeutschland tann man berzeit von einer Sperrholz- Soch : ton junttur fprechen, wie fie diefer Induftrie bisher noch nie beschieden war. Freilich erfordert lettere gründliche Berftellungs- und Verwendungsfenntniffe und einen genauern Einblick in die Technik, sowie in das wechselnde Modebedürfnis des Absahmarktes, sodaß hier das Berandrängen Unberusener noch weniger am Plate ift wie in der Sägeinduftrie, zu der ja mährend ihrer Hochkonjunkturszeit nach dem Kriege auch ein Wettlauf statt= gefunden, welchem dann der heutige Ragenjammer gefolgt ift. Ing. J. P-1.

## Uerbandswesen.

Marganischer Gemerbeverband. Der Jahresbericht dieses Berbandes für das Jahr 1925 erinnert in erster Linie an die Aargauische Gewerbe- und Induftrieausftellung, die lettes Jahr in Baben einen Bohepuntt der Berbandstätigkeit darftellte. Wie der Bericht erwähnt, gab diefe Ausftellung Gelegenheit, die Initiative und Taikraft des kantonalen Gewerbeverbandes ins befte Licht zu feten. Besucherzahl und Einnahmen bewegten sich im Rahmen der Erwartungen. Wenn der finanzielle Abschluß der Ausstellung dennoch nicht ganz befriedigt, so ift das die Folge von überschreitungen der vorgesehenen Ausgaben im Baubudget, so daß die Gesamtausgaben rund 800,000 Fr. ausmachen. Dafür darf die Badener Ausstellung das Berdienst für sich in Unspruch nehmen, mit Bezug auf Die Architektonik der Bauten und deren Ausmalung etwas Originelles gebracht zu haben.

Rohrmöbelfabrikanten. Der Berband schweizerischer Rohrmöbels und Korbwarenfabrikanten hat sich an seiner Jahresversammlung mit der seit der Aushebung der Einsuhrmaßnahmen sestzustellenden, starken Bermehrung der Einsuhr billiger und aus Material geringer Qualität hergestellter Kohrmöbel besaßt. Der Berband verzichtet indessen darauf, auf Erneuerung der Einsuhrsperrezu dringen.

## Hussiellungswesen.

Beginn der Einrichtungen in der internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnugung Basel. Die nachträglichen Anmeldungen von Ausstellern und die Gesuche um größere Platzuteilungen häusen sich berart, daß die Geschäftsleitung der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnugung trot des vorgerückten Zeitpunktes (Eröffnung am 1. Juli) die Errichtung eines weitern provisorischen Ausstellungspavillons in Erwägung gezogen hat.

stellungspavillons in Erwägung gezogen hat. Das Eidgen. Zollamt hat sein Zollbureau zur Beshandlung der sukzessive aus den verschiedenen Ländern eintreffenden Ausstellungsgegenstände im Ausstellungsges

bäude eröffnet.

In den letzten Tagen wurde das 9 Meter lange eiserne Basserreservoir versenkt, aus dem einige der in Betrieb besindlichen Ausstellungsmodelle mit Basser versorgt werden. Der große eiserne Kessel von 1,80 m Durchmesser saßt 33,000 Liter. Das Basser wird durch eine Zentrifugalpumpe in die Modelle gepumpt, von wo es wiederum in das Keservoir zurücksteßt. Die chemische Fabrik vormals Sandoz in Basel hat das Keservoir in verdankenswerter Beise der Ausstellungsleitung kosten los zur Bersügung gestellt. Die Pumpe wurde von der A.·G. Gebrüder Sulzer in Winterthur und der Motor von der A.·G. Brown Boveri & Cie. in Baden ebenfalls gratis gesiesert.

Die Eintrittspreise zur Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wassertraftnugung in Basel. Je mehr sich das Eröffnungs Datum der Ausstellung nähert, umso größer macht sich das Interesse des Publikums bemerkbar. Es dürfte deshalb an der Zeit sein, die Eintrittspreise zur Ausstellung bekannt zu geben. Es werden solgende Karten abgegeben:

1. Tageskarten, gultig zum einmaligen Besuch ber Ausstellung und bes Unterhaltungsparkes: Für Er

wachsene Fr. 2.20, für Kinder Fr. 1.10.

2. Nachmittagskarten, gültig von 4 Uhr an für Ausstellung und Unterhaltungspark: Für Erwachsene Fr. 1.10, für Kinder Fr. —.55.

3. Abendkarten, gültig nur für Unterhaltunge

Bereine und Schulen erhalten bei Borbeftellung be-

park jum Preise von Fr. 1.10 oder Fr. -. 55.

fondere Bergünftigungen.

Ferner werden auf Namen lautende Dauerkarten zum Preise von Fr. 16.50 abgegeben, welche zum beliedigen Eintritt während der ganzen Ausstellung berechtigen. Es liegt auf der Hand, daß diese Dauerkarten gegenüber den gewöhnlichen Eintrittskarten bedeutende Borteile bieten, da zum eingehenden Studium der versichtedenen Abteilungen der Ausstellung ein mehrmaliger Besuch sehr zu empsehlen ist und überdies der Unterhaltungspark so viel Anziehungspunkte ausweist, daß er bald zum Sammelpunkt der hiefigen Bevölkerung während der kühlen Abendstunden werden wird. Die Preise verstehen sich jeweils inklusive Billetsteuer.

Fahrbegünstigung der Schweizerischen Bundes bahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben in Anerkennung der hohen Bedeutung der Internationalen Ausstellung beschloffen, den Besuch der Ausstellung durch Einräumung besonderer Begünstigungen zu erleichtern

Die in der Zeit vom 2. dis 15. Juli und 1. dis 22. August in der Ausstellung abgestempelten Billete einfacher Fahrt nach Basel werden auch zur Rücksahrt nach der Ausgangsstation anerkannt. Die Gültigkeits dauer der zur Rücksahrt berechtigenden Billete einsacher Fahrt ist auf 6 Tage sestgesetzt. Der Schnellzugzuschlag ist für die hin- und Rücksahrt voll zu bezahlen.

# Kongresse und Veranstaltungen während der internationalen Ausstellung in Basel.

(Rorrefpondeng.)

Das Interesse an der internationalen Ausstellung ist auch bei Verbänden und Vereinigungen des In- und Auslandes bereits so rege, daß sich die Tagungen und Kongresse in Basel, die mit Besuchen der Ausstellung verbunden werden, im Monat Juli bereits zu häusen beginnen.

Der Auftakt zu der elswöchigen internationalen Ber, anstaltung bildet der Eröffnungsakt am Bormittag des 1. Juli, zu dem außer der in- und ausländischen Presse.